

Neuntes Gespräch.

Bei Tische war Jedermann sehr begierig, zu wissen, was doch das wohl für ein Instinkt seyn möchte, den der Vater noch erklären wollte; aber Keiner konnte es errathen. Endlich gab man's auf, und redete von andern Dingen. Da nahm der Vater sein Glas, benetzte den Finger mit Wasser, fuhr damit auf dem Rande des Glases herum, und lockte auf diese Weise wunderschöne Töne heraus.

Sein nächster Nachbar hatte dies kaum bemerkt, so that er ein Gleiches; diesem ahmete der Folgende nach, und dem wieder der Folgende, bis in weniger als einer Minute die ganze Tischgesellschaft, Groß und Klein, auf den Gläsern spielte. Da lächelte der Vater, gab das gewöhnliche Zeichen zur Stille und sagte:

Vater. Wie verfallt ihr denn Alle auf einmal darauf, auf den Gläsern zu spielen?

Johannes. Ich hab's nicht zuerst angefangen.

Serdinand. Ich that's, weil er es that.

Diederich. Und ich, weil's Gottlieb that.

Gottlieb. Ja, und ich, weil Vater es selbst that.

Vater. Ihr habt also Alle etwas gethan, was ihr einen Andern thun sahet?

Alle. Ja!

Vater. Und es befahl euch doch Keiner, es so zu machen?

Alle. Nein!

Vater. Nun, warum thatet ihr es denn?

Johannes.